

Wasserfond Ruanda

Die Projekte im Überblick

Projekt Bureranyana-Gasange

Mit Unterstützung des Wasserfonds Ruanda soll die 35 km lange Wasserleitung Bureranyana-Gasange wiederhergestellt werden. Die Leitung wurde 1991 von Care International gebaut und während des Krieges beschädigt. Sie dient der Versorgung von Schulen, einem Markt und einem Gesundheitszentrum sowie der Bevölkerung des Sektors Gasange. Der Wasserfonds Ruanda trägt mit den Spendengeldern in Höhe von rund 32.000 € zur Verbesserung der sanitären Situation der Bevölkerung (mehr als 18.000 Menschen leben in Gasange) bei.



Um den Betrieb der Wasserversorgung dauerhaft zu gewährleisten, soll ein Wasserkomitee gebildet werden, das der Schulung und Einweisung der Nutzer dient. Die Menschen vor Ort sollen damit Verantwortung für die „eigene“ Versorgungsanlage übernehmen. Das Projekt wurde 2012 abgeschlossen.

Projekt Rwamweru

Die Gemeinde (Secteur) Rwamweru liegt benachbart zu Karambi und Mugano, für die der Wasserfonds Ruanda in seinem ersten Projekt im Herbst 2003 eine größere Wasserversorgung für fast 3.000 Menschen erstellt hatte. Die neue Anlage dient der Versorgung der Bevölkerung in den Siedlungen entlang der Druckwasserleitung aus dem Projekt in Karambi/Mugano. Damit sollte insbesondere verhindert werden, dass diese bestehende „Fernleitung“ illegal angezapft wird. Finanziert wurde das Projekt mit rd. 4.000 € aus dem Wasserfonds Ruanda. Es handelt sich um Restmittel aus dem ersten Projekt, die wegen Kostenüberschreitung

noch zur Verfügung standen.

Die neue Wasserversorgung besteht aus einer Quelfassung, einer Brunnenstube, einer rund 700 m langen Versorgungsleitung und einer öffentlichen Wasserzapfstelle. Der Bereich um die Quelfassung ist durch einen Zaun und eine Drainage geschützt, um Verunreinigungen beispielsweise durch Vieh oder seitliche Zuflüsse zu vermeiden. In der Brunnenstube sedimentieren feste Inhaltsstoffe, bevor das Wasser in die Leitung fließt.



Ganz im Sinne der Philosophie des Wasserfonds Ruanda wurden auch wieder 11 Personen in einem Dreitageskurs zu sog. Fontainiers („Wasserwarte“) geschult. Sie werden durch entsprechende Kontrollen und Wartungsarbeiten den laufenden Betrieb der Anlage sicherstellen.

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in bewährter Weise durch unseren Wasserbauingenieur Peter Michel aus dem Partnerschaftshaus in Kigali. Er hat die ordnungsgemäße Bauausführung und Mittelverwendung bestätigt. Unterstützt wurde er durch Eigenleistungen der örtlichen Bevölkerung. Der Wasserfonds Ruanda dankt Herrn Michel, der seine Tätigkeit in Ruanda inzwischen planmäßig beendet hat, für sein großes Engagement und wünscht ihm in seinen neuen Aufgaben ebenfalls gutes Gelingen.

Projekt Ruramba

Die ruandische Gemeinde Ruramba verfügt nach einer Wiederinstandsetzung, die vom Wasserfonds Ruanda finanziert wurde, seit kurzem wieder über eine voll funktionsfähige Wasserversorgung. Es handelt sich um das zweite abgeschlossene Projekt des Wasserfonds. Ruramba liegt im südwestlichen Ruanda. Das dortige Wassersystem war in den 80er Jahren gebaut worden. Auf Grund der geringen Quellergiebigkeit belieferte das System nur noch ungefähr die Hälfte der ursprünglichen Wasserzapfstellen. Zudem bestand nach fast zwei Jahrzehnten erheblicher Sanierungsbedarf. Die Sanierung umfasst folgende Maßnahmen:

- Neufassung von zwei Quellen
- Anlage von fünf Zapfstellen
- Erneuerung des oberirdischen Wasserreservoirs (5 m²)
- Instandhaltung der Wasserleitung
- Bau einer neuen Brunnenstube

- Bau von drei Schieberschächten

Die Umsetzung des Projekts erfolgte durch den vor Ort tätigen Wasserbauingenieur aus dem Partnerschaftshaus in Kigali mit großer Unterstützung durch Eigenleistungen der örtlichen Bevölkerung. Der Wasserfonds Ruanda hat mit rund 6.000 € die Finanzierung sichergestellt. Wie bei jedem Wasserprojekt des Wasserfonds Ruanda wurde die Bevölkerung von Anfang einbezogen, um den nachhaltigen Betrieb der Anlage sicherzustellen. Für den laufenden Betrieb und Unterhalt der Anlage sowie deren sorgfältige Nutzung ist ein Wasserkomitee verantwortlich, das sich aus Gemeindemitgliedern zusammensetzt.



Das neue System versorgt neben der lokalen Bevölkerung (ca. 100 Familien) auch ein Gesundheitszentrum, eine Primarschule (ca. 650 Schüler) und eine Pfarrei. Insgesamt sind es über 1.000 Menschen, denen mit diesem Projekt geholfen werden konnte. Da auch öffentliche Gebäude mit Wasser versorgt werden, ist diese Maßnahme zur Verbesserung der Infrastruktur der ganzen Region von großer Bedeutung.

Wasserversorgung in der Gemeinde Karambi

Die erste durch den Wasserfonds Ruanda geförderte Trinkwasseranlage ist Ende 2003 in Betrieb genommen worden. Es handelt sich um den Aufbau einer Wasserversorgung in der Gemeinde Karambi im Südwesten von Ruanda, die bis zu 3.000 Personen mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Das Projekt wird zum größten Teil durch den Wasserfonds Ruanda finanziert. Dazu kommen ein Zuschuss des Ministeriums des Innern und für Sport sowie nicht unerhebliche Eigenleistungen der örtlichen Bevölkerung.



Die Gemeinde, in der die Wasserversorgung aufgebaut ist, liegt im Distrikt Karaba in der Provinz Gikongoro. Ziel ist die nachhaltige Wasserversorgung der ländlichen Bevölkerung, insbesondere durch die Verbesserung der hygienischen Bedingungen. Die Versorgungsanlage umfasst zwei Quellfassungen sowie eine Zuleitung von rund neun Kilometern Länge. Dazu ist ein Fluss und eine

Asphaltstraße unterquert worden. Im Siedlungsbereich gibt es neun Wasserzapfstellen sowie ein Wasserreservoir von 30 m³. Damit können rund 3.000 Menschen sowie die Primarschule Mugano mit 900 Schülern versorgt werden. Das Konzept öffentlicher Wasserzapfstellen ist optimal in die ruandischen Sozialstrukturen eingepasst. Probleme mit der Abwasserbeseitigung bleiben auf ein Minimalmaß beschränkt. Alle hoffen jetzt, dass die zuverlässige Wasserversorgung einen Entwicklungsschub für das lokale Kleingewerbe, das hier überdurchschnittlich entwickelt ist, mit sich bringen wird.



Die Projektleitung vor Ort liegt in den Händen eines professionellen Wasserbauingenieurs, der als Entwicklungshelfer für drei Jahre im Haus der Partnerschaft in Kigali tätig ist.

Bei der Projektierung und Planung wurde besonderes Augenmerk auf die zukünftige Betreuung und Wartung der Anlage gelegt, um die Versorgung auf Dauer sicherzustellen. Dazu ist, wie in Ruanda üblich, ein so genanntes Wasserkomitee gebildet worden, in dem verantwortliche Männer und Frauen aus der Gemeinde benannt sind (Instructeurs/-trices). Sie wurden im Vorfeld geschult und waren bereits in die Bauphase eingebunden. Die Verwaltung des Wasserkomitees erfolgt durch die Distriktverwaltung in Karaba, wo man diesbezüglich gute Erfahrungen gemacht hat.



Parallel dazu erfolgte im Vorfeld der Bauphase eine Sensibilisierung der Bevölkerung, um die Akzeptanz der Wasserversorgung zu steigern. Mehrere Versammlungen haben bereits stattgefunden. Um die Wertschätzung für das qualitativ hochwertige Wasser zu fördern, wird es gegen ein geringes Entgelt abgegeben.

Die Kosten des gesamten Projektes beliefen sich auf ca. 49.000 € (24,3 Mio. FRW). Alle importierten Produkte (Entlüftungsventile, Schwimmer etc), importierte Rohstoffe (PVC für Leitungen etc.) sowie der Transport waren extrem teuer. Die ungelerten Arbeitskräfte wiederum waren sehr günstig, so dass vieles (Grabarbeiten, Behauen von Steinen, Transport von Baumaterial etc.) von Hand und mit eigener Körperkraft gebaut bzw. hergestellt wurde. Daher entstanden für den Bau des Reservoirs lediglich Kosten in Höhe von ca. 1.000 € pro Volumen von 5 m³.



Die Eigenleistung der Bevölkerung bestand hauptsächlich darin, die Gräben für die Wasserleitungen auszuheben und hinterher wieder aufzufüllen. Im Fall von

Karambi beträgt die Eigenleistung ca. 6.320 € (entspricht ca. 3,16 Mio. FRW).

Die Aktivitäten im Überblick

- Fassung von 2 Quellen Gasundwe I+II (ca. 0,8 l/s)
- Verlegen von insgesamt 9 km Leitungen (max. Druck 17 bar)
- Bau einer Flusstraverse und einer Straßenunterführung
- Bau eines Reservoirs (30 m³, geplanter Standort)
- Bau einer Brunnenstube
- Bau von 9 Wasserzapfstellen (Umgebung der geplanten Wasserstelle Mugano/Schule)

